

## »» Liebe Leserinnen und Leser,

während der letzten Redaktionssitzung kamen wir unweigerlich zu jenem Punkt: Wir schlossen die Augen und versuchten den inneren Schwerpunkt unserer Zeitschrift auf körperbetonte, emotionale oder gesundheitsbezogene Programmsegmente zu verlagern. Zunächst bestärkte die Session alle in dem Gefühl, dass man mit einem solchen Ausgabenschwerpunkt längst nicht mehr nur auf einer ‚Cash Cow‘ der Erwachsenenbildung herumreitet (siehe S. 43). Fast zeitgleich sahen wir uns erinnert an eine Ausgabe, in der vor zwei Jahren neugierig gefragt wurde, was wohl aktuelle Verschränkungen von Gesundheits- und Spiritualitätspraxis konzeptionell für die Erwachsenenbildung austragen. Und schon wieder umschwirrten uns Worte wie ‚Well-Being‘, ‚Body-Consciousness‘, ‚Neuroenhancement‘, ‚Fitnessrezept‘, ‚Wellness‘, ‚Body-Tracking‘... Doch diesmal wurde vielen von uns äußerst unwohl, einigen sogar schwarz vor Augen, die Stimmung kippte und schließlich mussten wir die Redaktionssession abbrechen. – Was war geschehen? Was hatten wir gesehen? Offenbar hatte sich uns die Schattenseite der schönen neuen Körperwelten gezeigt ... (aber niemand sah zum Glück bildredaktionelle Beiträge von Gunther von Hagens).

Schatten leben ebenso wie Kontroversen von Kontrasten, und kontrastierend hielten wir fest: Je energischer heutzutage die körperliche Verfügbarkeit und Optimierung sowohl staatlich als auch privat inszeniert oder tatsächlich entdeckt werden, umso diskriminierender wirkt der Umgang mit allen suboptimalen oder nur suboptimal scheinenden Körpern. Unterm Strich lautet die negative Gleichung: suboptimal gesunder Körper = suboptimale Leistungsfähigkeit = Widernatur. Der fitte Körper ist also nicht nur der belastbare Körper, sondern auch der entgiftete Körper, beziehungsweise ist ein ‚Detox-Körper‘ eben nicht nur natürlich, sondern auch krankheitsresistent und leistungsbereit.

Wie variabel diese negative Formel funktioniert, zeigt sich anhand so unterschiedlicher Phänomene wie der ‚veganen Bewegung‘ (siehe S. 24f.), dem erwiesenermaßen steigenden Konsum ‚prokognitiv wirksamer Substanzen‘ (siehe S. 32f.) oder der ‚Scham‘ von (Groß-)Eltern, deren (Enkel-)Kinder zu den ca. viertel Millionen künstlich befruchteten Menschen in Deutschland gehören (siehe S. 27ff.): Derweil man sich in der familienbezogenen Erwachsenenbildung weiter in Toleranz gegenüber nichtehelichen Partnerschaftsformen übt, fehlen gruppenspezifische Angebote, die jene neuen und boomenden (Groß-)Eltern-, Geschwister- und Ver-

wandtschaftskonstellationen in Folge von Reproduktionsmedizin aufgreifen. Solange man in der politischen Erwachsenenbildung in das liberal scheinende Horn der Digitalisierung bläst (mag sie medizinisch auch längst als ein maßgeblicher Faktor des Smart-Drugs-Konsums gelten), bleibt die Frage unterbelichtet, welche Sozial- oder Berufsgruppe es sich bald nicht mehr leisten kann, auf pharmakologischen Kompetenzzuwachs zu verzichten, und was es demokratisch/sozialstaatlich bedeutet, wenn solches ‚Überspringen des Bildungsgeschehens‘ immer weitreichendere Vorteile verschafft (hier wird sogar der Streit um die Impfpflicht lehrreich – siehe S. 35f.). Im speziell gesundheitsbezogenen Segment setzt man religiös-theologische Akzente gern durch ‚Meditationen nach Meister Eckhardt‘ (siehe S. 8) oder durch die Würdigung spiritueller Kompetenz als ‚Projektivfaktor der Salutogenese‘ (siehe S. 7), aber überdies wird kaum theologisch Klarheit gesprochen angesichts von Angeboten, die in die ‚Unmittelbarkeitsfalle‘ tappen (siehe S. 20) oder deren konzeptionelle Anlage weltanschaulich übergreifend wirkt (siehe S. 45).

Sofern also die körperbetonten, emotionalen oder gesundheitsbezogenen Weiterbildungsangebote unter den ‚wichtigsten Parametern des spätmodernen Lebens‘ – Genuss und Leistung – auch Schatten werfen, nämlich ein ‚hochbedenkliches Fremdbestimmungspotential‘ entfalten (siehe S. 39ff.), kann ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine erhellende Lesezeit wünschen.



Dr. Steffen Kleint

Wissenschaftlicher  
Mitarbeiter, Comenius-  
Institut

Redaktionsleitung forum  
erwachsenenbildung

kleint@comenius.de

Steffen Kleint

Steffen Kleint